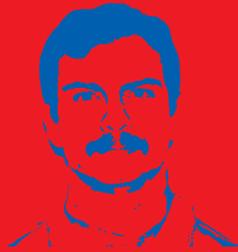




Antonio



Fernando



Gerardo



Ramón



René

5 Spione?

5 kubanische Männer sind seit 1998 in fünf Gefängnissen in unterschiedlichen Bundesstaaten der USA und zwischenzeitlich für Monate unter Isolationsbedingungen eingesperrt. Ihre Familienangehörigen können sie nur unter widrigsten Bedingungen besuchen, im Falle von zwei Gefangenen wird den Ehefrauen seit über zehn Jahren das Recht komplett verweigert, ihre Männer zu sehen.

In einem scheinbar endlosen Gerichtsverfahren droht den Fünfen die Bekräftigung von Haftstrafen von bis zu zwei mal lebenslänglich plus 15 Jahren. Der Vorwurf, oder besser: der Vorwand, unter dem diese Urteile gefällt wurden, lautet zunächst Spionage und wurde dann später in Verschwörung zu einem Verbrechen gegen die USA, im Falle von Gerardo Hernández sogar in Verschwörung zum Mord umgeschrieben. Das „Verbrechen“ der Fünf: Sie hatten sich in rechtsextreme Gruppen von Exilkubanern in Miami eingeschleust, um Pläne über bevorstehende Anschläge bekannt zu machen.

5 Menschenfreunde!

Mit dem Sieg der kubanischen Revolution im Jahre 1959, welche die fast 500 Jahre währende Abhängigkeit des Inselstaates von den Kolonialmächten beendete, hatten sich die unter der Diktatur Batistas einflußreichen Familienclans mit ihrem Vermögen nach Miami zurückgezogen. Von den wechselnden US-Regierungen geduldet und unterstützt, entwickelten sie eine beispiellose terroristische Kampagne gegen das sozialistische Kuba, der bis heute dreieinhalbtausend Menschen zum Opfer gefallen sind. In den neunziger Jahren, angespornt durch die Niederlage der sozialistischen Staaten, verstärkten diese terroristischen Gruppen, deren intime Beziehung zur CIA kein Geheimnis ist, ihre Anschlagsaktivitäten gegen Kuba noch einmal. Die heute gefangenen 5 Kubaner sickerten in diese Gruppen ein und leiteten Informationen über bevorstehende Anschläge weiter. Dank ihrer Arbeit konnten zahlreiche Anschläge gegen kubanische Einrichtungen und Einzelpersonen verhindert werden. Als die kubanische Regierung die US-Behörden über Anschlagspläne unterrichtete, die auch US-Bürger betroffen hätten, nutzten jene die übermittelten Informationen, um die 5 festzunehmen und anzuklagen.

★ 5 brauchen unsere Solidarität

Die 5 Kubaner, auch **Los Cinco** genannt, hatten weder zu irgendeinem Zeitpunkt Zugang zu Staatsgeheimnissen der USA, noch haben sie sich für deren militärische Einrichtungen interessiert. Die verschärften Bedingungen ihrer Haft und die Unregelmäßigkeiten im Gerichtsprozess machen deutlich, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen juristischen Prozess, noch nicht einmal um einen üblichen politischen Prozess handelt.

Die 5 sind vielmehr stellvertretend für ihr Land angeklagt, welches es gewagt hat, sich 90 Meilen vor der US-Küste für einen eigenständigen Entwicklungsweg fernab von wirtschaftlicher, politischer und medialer Beeinflussung durch den übermächtigen Nachbarn zu entscheiden. Die Los Cinco fungieren gewissermaßen als Geiseln des US-Imperiums gegen das souveräne Kuba. Die in vielerlei Hinsicht menschenrechtsverletzende Behandlung der Gefangenen und deren Familien zielt allein darauf, die 5 zu einem öffentlichen Bruch mit dem sozialistischen Kuba zu zwingen.

Im Kampf um die Freiheit der 5, der mittlerweile von Solidaritätsinitiativen in mehr als einhundert Ländern der Erde geführt wird, spiegelt sich der Konflikt zwischen dem US-Imperium und dem sozialistischen Kuba, zwischen Reichtum und Armut in der Welt wieder.

Der Fall der Los 5 erzählt einiges von den miserablen Verhältnissen der Menschheit in den heutigen Zeiten. Allerdings täuscht der Eindruck, diese Verhältnisse seien unantastbar. Sollte es der internationalen Solidaritätsbewegung gelingen, die fünf Kubaner durch politischen Druck zu befreien, wäre das ein großer Sieg für alle, die für eine Welt frei von imperialistischer Ausbeutung eintreten.



Etwaige Überschüsse aus dem Konzert gehen an die Solidaritätsbewegung für die Befreiung der Los 5





Dúo Ad Líbitum: María de las Nieves und Leonel Pérez Pérez bilden das Dúo Ad Líbitum aus Havanna. In ihrer künstlerischen Arbeit vereinen sie die Nueva Trova, das kubanische Liedermachertum, welches mit der Revolution geboren wurde, aber auf historische Vorfahren verweisen kann, mit der Dicht- und Erzählkunst, welche in Kuba eine große Tradition hat. Das Duo hat sich in Kuba und dem lateinamerikanischen Ausland durch sein Konzert zur Solidarität mit den Los Cinco einen Namen gemacht. In diesem Programm unter dem spanischen Titel „Si no creyera en la esperanza“ werden sowohl Lieder über die fünf Gefangenen und ihre Angehörigen gespielt, als auch Texte aus den Gefängnissen verarbeitet. Mit einer Verwebung von Gedichten, Erzählung und Gesang klagt das Dúo Ad Líbitum die Geschichte des Unrechts gegen die fünf an und stellt die Gefangenen als die Geliebten, Poeten und Humanisten vor, die sie sind. Für ihre Konzerte in der Bundesrepublik hat das Duo in Zusammenarbeit mit Freunden eine Teilübersetzung des Programms in die deutsche Sprache erarbeitet.

Nähere Informationen unter
www.freeethefive.de



Was kann man tun? Wie kann man sich engagieren? Wo kann man sich informieren?

Sprechen Sie mit Verwandten und Bekannten über den Fall. Senden Sie Leserbriefe an Ihre örtliche Zeitung. Sprechen Sie mit Ihren lokalen Bundestags- und Europa-Abgeordneten. Helfen Sie durch Spenden bei der Finanzierung unserer Druckschriften oder, besser noch, machen Sie mit in unserem überparteilichen Solidaritätskomitee ¡Basta ya!

Ich will ...

- beim Komitee ¡Basta Ya! mitmachen
- zunächst mehr und ausführliche Informationen über den Fall zugeschickt bekommen
- über aktuelle Nachrichten zum Fall informiert werden
- den Newsletter des NETZWERK CUBA e.V. erhalten

Name

Vorname

Str./Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Senden an:

Komitee ¡Basta Ya!, c/o Netzwerk Cuba
Informationsbüro - e.V.
Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin
Tel.: (030) 29494260 • e-mail: info@netzwerk-cuba.de
Internet: www.miami5.de • e-mail: info@miami5.de

Spendenkonto:

Netzwerk Cuba e.V.; Postbank Berlin,
Kto. Nr. 32 33 31 00; BLZ: 100 100 10
Stichwort: „Miami 5“

Die Spenden sind steuerlich absetzbar

Nueva Trova aus
Havanna/Kuba

SOLIDARITÄTS KONZERT

Dúo Ad Líbitum

Was wären wir ohne Zuversicht
Si no creyera en la esperanza

Dúo Ad Líbitum und die Gruppe Congaligulu

(traditionelle cubanische Rhythmen)

Mittwoch 24.06.2009
Beginn 19.30 ★ Einlass 19.00 Uhr
Zionsgemeinde/Kornstraße 31
(Bremen Neustadt)

Straßenbahn Linie 4 und Linie 6 bis Leibnizplatz
Buslinie 26 bis Gastfeldstraße

Eintritt: 10 Euro/erm. 3 Euro

Veranstalter: Bremen-Cuba: Solidarität konkret,
DKP Bremen, AK Süd-Nord, ILPAL, Netzwerk Cuba